

Schlüssel zur Zukunftsfähigkeit des Berufsstandes

Das BIB-Jahresthema »Neue Arbeitsfelder in Bibliotheken«

Seit 2009 wählt sich der Berufsverband *Information Bibliothek (BIB)* ein Jahresthema, das den Horizont bibliothekarischer Arbeit in unterschiedlicher Weise in den Blick nimmt. Die Bandbreite ist groß, sie reichte in den vergangenen Jahren von bibliothekspolitischen Fragestellungen wie Lobbyarbeit bis zu gesellschaftlichen Veränderungen wie dem demografischen Wandel und der interkulturellen Bibliotheksarbeit.

Das diesjährige Schwerpunktthema, das sich mit den neuen Arbeitsfeldern in Bibliotheken beschäftigt, ist besonders vielschichtig, was auch an den Aktivitäten erkennbar ist. Ein Schlüssel zur Zukunftsfähigkeit des bibliothekarischen Berufs und der Bibliotheken überhaupt liegt darin, wie sich die in Bibliotheken Beschäftigten mit der Medienentwicklung und den daraus resultierenden wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Folgen auseinandersetzen und damit kompetent und überzeugend umgehen. Dem Verband ist dieses Themenfeld so wichtig, dass er viele seiner Fortbildungsaktivitäten zum Nutzen seiner Mitglieder darauf konzentriert.

Den offiziellen Auftakt zum Jahresthema »Neue Arbeitsfelder« bildete ein Workshop beim diesjährigen Bibliothekskongress in Leipzig. Das Augenmerk richtete sich dabei auf Kompetenzen, die die im Berufsfeld Informatik und Bibliothek Tätigen in Zukunft benötigen:

Nachdem Professor Klaus Tochtermann, ZBW Hamburg, als KeynoteSpeaker am Beispiel der Anforderungen, die mit dem neuen Arbeitsfeld »Science 2.0« vor allem auf wissenschaftliche Bibliotheken zukommen (s.a. BuB-Heft 3, Seite 208 ff.), souverän in den Themenbereich eingeführt hatte, wurde in vier Workshops ein breites Spektrum an Kompetenzdimensionen abgearbeitet:

- Ein kontinuierliches Update der eigenen **Fachkompetenz** ist besonders im Kompetenzfeld IT, Social Media Marketing und Bibliothek 2.0 unabdingbar – die Bedienung von Instrumenten ist das eine, das Verstehen von Wirkungszusammenhängen und daran anknüpfend der richtige Einsatz des richtigen Instrumentes das andere. Qualitätssicherung und Erfolgsmessung müssen auf einer profunden Ausbildung aufsetzend über lebensbegleitendes Lernen in eine breite Fachkompetenz münden.

- In Bibliotheken muss ein vielschichtiger Katalog an **Methodenkompetenz** im Einsatz sein, der in der Kooperation mit diversen Partnern ebenso wie im Erarbeiten von Innovationen und im Ausbau des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses unterstützt. Dabei müssen wir verstärkt als BibliothekarInnen Methoden auch an den Endkunden vermitteln, und dessen Bedürfnisse noch stärker in den Fokus rücken.

- Eine ausgebaute und sichere **sozial-kommunikative Kompetenz** ist als Netiquette im virtuellen Raum genauso unabdingbar wie im physischen Raum vor und hinter den Kulissen. Erst die sozial-kommunikative Kompetenz, mit der flexibel auf die heterogenen Kommunikationspartner reagiert werden kann, ermöglicht einen zielorientierten Einsatz unserer Expertise. Zu berücksichtigen ist hier, dass vor allem im Kontext der sozialen Netzwerke Arbeitszeiten de facto verändert werden – zunehmend vermischen sich berufliche und private Zeit, ohne dass hier ausreichende Regelungsmechanismen im Einsatz sind.

- Grundlegende **persönliche Kompetenzen** des Einzelnen, um mit neuen Arbeitsfeldern zurechtzukommen, liegen in einer intrinsischen Neugierde und einer immer neuen Begeisterungsfähigkeit für Veränderung, verknüpft mit einer hohen Eigeninitiative und einem selbstsicherem Auftreten in realisiertem Bewusstsein der eigenen aber auch der institutionellen Stärken und Schwächen. Die Frage, in wieweit »ruhige Mitarbeiter« in der Zukunft noch gewollt sind und gebraucht werden, wurde in diesem Zusammenhang sehr skeptisch diskutiert.

Nicht jeder, so das Fazit der Auftaktveranstaltung, muss alles können, soviel ist klar. Neue Arbeitsfelder benötigen laufende Weiterqualifizierungen, Kernkompetenzen müssen ausgebaut, modifiziert und neu geschaffen werden – Aufgabe des Berufsverbandes ist es, hier entsprechende Angebote aufzusetzen. Einige Beispiele werden im Folgenden angeführt:

Um Methodenkompetenz ging es in einem Workshop der BIB-Landesgruppe Sachsen-Anhalt, der sich mit »Arbeitsorganisation 2.0 in Bibliotheken« beschäftigte. Sehr konkret ging es dabei um den effektiven Einsatz von webbasierten Diensten für die eigene Arbeitsorganisation und die Teamarbeit.

Einen offenen Einstieg ins Jahresthema wählte die Landesgruppe Berlin, die im April zu einer Diskussion im Rahmen des »Berliner Bibliothekswissenschaftlichen Kolloquiums« einlud. Nachwuchskräfte und PraktikerInnen kamen über einzelne Statements zum Thema ins Gespräch. Dabei wurde der Horizont abgeschritten und die neuen Arbeitsfelder im Bereich der technischen Entwicklung, der sich verändernden Kompetenzen und die Auswirkungen auf Ausbildung und Studium.

Die Landesgruppe Hamburg näherte sich dem Thema der neuen Arbeitsfelder fast im wörtlichen Sinne und organisierte im Frühjahr die Veranstaltung »Innovationsmanagement für Bibliotheken«. In Vorträgen wurden die Facetten beleuchtet und letztlich Innovationsmanagement als wichtige Strategie angesehen.

Die einzelnen BIB-Landesgruppen und BIB-Kommissionen werden bis zum nächsten Bibliothekartag viele weitere Veranstaltungen mit unterschiedlichen Blickwinkeln aufs Thema ausrichten, einige bereits geplante werden hier angekündigt. Schon Ende Juli findet in Nürnberg der BIB-Sommerkurs statt, der sich unter dem Slogan »Denkbar – lernbar – spielbar – unverzichtbar: E-Medien in Bibliotheken« den neuen Arbeitsfeldern, bezogen auf die Medienentwicklung, nähert.

In eintägigen Veranstaltungen wenden sich die Landesgruppen Hamburg und Sachsen-Anhalt den E-Medien zu, am 21. Oktober geht es in Halle um »E-Books in Bibliotheken«, am 5. November veranstaltet die Landesgruppe Hamburg eine »Mobile-Internet-Roadshow für Bibliotheken«.

In Seminaren zu Literaturverwaltungsprogrammen (Sachsen und Hamburg) und Wissensmanagement (Baden-Württemberg) werden weitere Aspekte des Jahresthemas beleuchtet.

In einer neu konzipierten Reihe »Berichte aus der Bibliothekspraxis« hat die Landesgruppe Sachsen im Juni bereits das Thema der suchmaschinenbasierten Kataloge bearbeitet und wird im Januar 2014 zu einer Veranstaltung zur Bibliothekskommunikation, unter anderem mit Social Media, einladen.

Den inhaltlichen mit dem Kompetenzaspekt verknüpft eine Schwerpunktveranstaltung der Landesgruppen Hamburg, Schleswig-Holstein, Niedersachsen/Bremen und Mecklenburg-Vorpommern Ende November unter dem Titel »Science 2.0 in Bibliotheken – Ein neues Arbeitsfeld erfordert neue Kompetenzen«. Anmeldungen zu diesen Fortbildungen sind über den BIB-Fortbildungskalender möglich.

Tom Becker, BIB-Bundesvorstand;
Ulrike Kraß, BIB-Kommission für Fortbildung